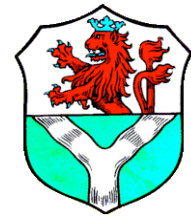




FDP – Fraktion
im Rat der Stadt Lohmar



Bernhard Riegler

53797 Lohmar, 04.12.2012
Rathaus
Tel.: 02206-8643977
e-mail : Bernhard.Riegler@gmx.de

Haushalt 2013/2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Letztes Jahr feierte der Jahrgang 1951, zum dem auch ich gehöre, seinen 60. Geburtstag. Meine Mitschüler von der Volksschule Hüfingen organisierten aus diesem Anlass ein Klassentreffen. Seit dem letzten Treffen waren 10 Jahre vergangen und da meine Eltern inzwischen verstorben sind, bin ich nicht mehr so häufig wie früher dort. Zur Vorbereitung des Treffens habe ich mich mit dem aktuellen Geschehen in Hüfingen beschäftigt. Dabei bin ich auf die Pressemeldung des Bürgermeisters zum Haushalt 2012 gestoßen. Diese möchte ich ihnen nicht vorenthalten.

Vorweg kurz zu Hüfingen. Hüfingen ist eine Stadt mit heute knapp 8000 Einwohnern. Sie liegt im Schwarzwald-Basar-Kreis, der im Süden mit dem Schweizer Kanton Schaffhausen eine gemeinsame Grenze hat. Im Stadtrat sind drei Fraktionen vertreten die CDU mit 11, die SPD mit 6 und die Fraktion Freie Wähler/FDP/Unabhängige Wählervereinigung mit ebenfalls 6 Mitgliedern. Die Grünen haben keinen Sitz.

So aber nun zur Pressemeldung. Sie ist überschrieben mit:

„Hüfinger Stadtfinanzen bestens geordnet“

„Trotz millionenschwerer Investitionen, vor allem in Schulen, Bildung und Kleinkindbetreuung, sind die Finanzen in Hüfingen bestens geordnet und in guter Verfassung.“

Dies nicht zuletzt, weil seit Jahrzehnten eine vorausschauende Haushalt- und Grundstückspolitik betrieben wird. Auch bei der Zuführung des Verwaltungshaushaltes an den Vermögenshaushalt, einem wesentlichen Faktor für die Investitionsfähigkeit einer Stadt, muss sich Hüfingen nicht verstecken. Ein weiteres Kriterium unter mehreren zur Beurteilung der Finanzsituation ei-

ner Kommune ist der Schuldenstand. Der Betrag in Hüfingen am 31.12.2011 225 Euro pro Einwohner (Lohmar 1.866 € pro Einwohner). Damit liegen die Hüfinger weit unter dem Landesdurchschnitt. Hinzu kommen noch Schulden bei den Stadtwerken mit 424 Euro pro Einwohner, so dass die Gesamtpro-Kopfverschuldung von Stadthaushalt und Stadtwerken bei 676 Euro pro Einwohner und damit ebenfalls weit unter dem Landesdurchschnitt in Baden-Württemberg (1.167 Euro/EW) liegt.

Dabei muss für Hüfingen festgehalten werden, dass die Schulden in Hüfingen ohnehin relativ unbedeutend sind, da Rücklagen in einer Größenordnung vorhanden sind, die es ermöglichen, in Stadthaushalt und Stadtwerken alle Schulden sofort zurückzubezahlen und trotzdem bliebe noch ein Rücklagenpolster übrig. Die Schulden der Stadtwerke, was nur wenige Kommunen in der Größenordnung von Hüfingen betreiben, sind ohnehin getrennt zu betrachten. Es handelt sich hier bei dem Gewerbebetrieb Stadtwerke um so genannte „rentierliche Schulden“, da sie sich über die Betriebserträge refinanzieren. Die Stadtwerke Hüfingen verfügen außerdem mit 58 Prozent über eine hohe Eigenkapitalquote in ihrem Betrieb. Bereits 33 Prozent Eigenkapitalquote wird für Betriebe als gut angesehen.

Hüfingen ist finanziell für die Zukunft bestens aufgestellt. „Die finanzintensiven Aufgaben die vor uns liegen, können mit gutem Gewissen bewältigt und abgearbeitet werden“, äußert sich Bürgermeister Knapp nach wie vor beruhigt über die Finanzsituation in der Stadt. „Wir haben mit der Schellenberger Schule, mit dem Ganztagesbereich der Lucian-Reich-Schule und mit dem Neubau der Grundschule an der Lucian-Reich-Schule, wie auch mit den getätigten und jetzt anstehenden Investitionen für die beiden Kernstadtkindergärten in den jüngsten Jahren dann weit über 10 Mio. Euro in die Bildungszukunft unserer Kinder in Hüfingen investiert. Daneben positionieren wir uns im Bereich Tourismus Zug um Zug nach vorne, ohne unser Tagesgeschäft, bei dem wir jährlich auch immer ca. 14 Mio. Euro umzusetzen haben, nur im Geringsten zu vernachlässigen“, so Bürgermeister Anton Knapp.“

So weit die Pressemeldung.

Wie sieht dagegen die Pressemeldung der Stadt Lohmar für den Doppelhaushalt 2013/2014 aus? Unter dem Titel

„Stadt Lohmar auf Konsolidierungskurs“

Ankündigung eines Haushaltsausgleichs für 2015, Haushaltsdefizite für 2013 und 2014, schlechte finanzielle Rahmenbedingungen, widrige Umstände.

Von Hüfingen Verhältnissen sind wir weit entfernt. Im Vergleich zum Haushalt der Stadt Hüfingen befindet sich der Haushalt der Stadt Lohmar in einem beklagenswerten Zustand. Die Jahresergebnisse der Stadt Lohmar weisen seit Jahren Fehlbeträge aus. Ursache ist insbesondere das Auseinanderdriften von Aufwendungen und Erträgen. Die Schlüsselzuweisungen wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode um 2 Mio. € gekürzt. Demgegenüber steigen die Aufwendungen an, insbesondere explodieren die Kosten für die Jugendhilfe.

Mit den Fehlbeträgen geht ein Eigenkapitalverzehr einher: Eröffnungsbilanz zum 1.1.2007: Eigenkapital 66 Mio. €, Schlussbilanz zum 31.12.2011: Eigenkapital: 52 Mio. €, Eigenkapitalverzehr innerhalb von fünf Jahren: 14 Mio. €. Die Ausgleichrücklage ist seit 2009 vollständig aufgebraucht. Seitdem wird zum Ausgleich von Fehlbeträgen die Allgemeine Rücklage beansprucht.

Die Verschuldung der Stadt Lohmar steigt stetig an. Zwar können die Kredite für Investitionen bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2017 in etwa auf das Niveau von 2007 auf rd. 53 Mio. € zurückgeführt werden. Dies aber nur zu einem hohen Preis: Investitionen zum Ausgleich des Werteverzehrs des Anlagevermögens unterbleiben mit der Folge eines sich aufbauenden Investitionsstaus. Die Kassenkredite erhöhen sich von rd. 2 Mio. € in 2007 auf 17 Mio. € in 2015. Auch die übrigen Verbindlichkeiten nehmen von rd. 4 Mio. € in 2007 auf rd. 17 Mio. € in 2011 zu. Die Gesamtverschuldung der Stadt Lohmar ist von 2007 bis 2011 - also in nur fünf Jahren - um 20 Mio. € von 61 Mio. € auf 81 Mio. € angestiegen. Bis 2015 ist insbesondere aufgrund der dramatischen Entwicklung der Kassenkredite mit einem weiteren Anstieg von wenigstens 7 Mio. € zu rechnen.

Keine Vision für eine nachhaltige Sanierung des Haushaltes

Unser Kämmerer Herr Beer und seine Mitarbeiter haben mit dem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf einen ausgezeichneten Job gemacht. Sie haben Alles getan, was aus fachlicher Sicht getan werden kann, um in der Haushaltskonsolidierung voranzukommen. Der Doppelhaushalt sorgt für Planungssicherheit für einen längeren Zeitraum: Er zwingt Verwaltung und Politik sich an den vorgegebenen Rahmen zu halten. Wahlgeschenke kurz vor der Wahl werden verhindert. Hierfür dankt die FDP-Fraktion ausdrücklich.

Der Entwurf war ein gute Grundlage für eine politische Diskussion in den Fraktionen. Wer nun erwartet hat, dass auf dem Entwurf aufbauend eine nachhaltige Strategie zu Gesundung der Stadtfinanzen entwickelt wird, ist

bitter enttäuscht: kein Plan zum nachhaltigen Abbau der Verschuldung oder zur Gegensteuerung der Entwicklung der Kassenkredite.

Haushaltskonsolidierungskonzept der FDP

Die FDP-Fraktion verfolgt die Verschuldung der Stadt mit großer Sorge. Treffen die bei der Finanzplanung unterstellten Annahmen hinsichtlich der Stabilität der Konjunktur und der Steuereinnahmen sowie eines gleich bleibenden Zinsniveaus nicht zu, kommen weitere Belastungen auf den Stadthaushalt zu.

Die sich abzeichnende Entwicklung ist mit Blick auf die Generationengerechtigkeit nicht vertretbar. Künftigen Generationen müssen Spielräume für die Gestaltung ihrer eigenen Zukunft bleiben. Die von der heutigen Generation induzierten finanziellen Lasten der müssen auch der heutigen Generation bewältigt werden.

Die FDP-Fraktion hat bereits bei den Beratungen des Haushalts 2012 vorgeschlagen, dass der Rat auf Vorschlag des Bürgermeisters eine „Haushaltskommission“ einrichtet. Unser Antrag im Finanzausschuss im März 2012 auf Einrichtung eines „AK Konsolidierung“ wurde von den Koalitionsparteien mit der Begründung abgelehnt, dass dies nichts bringe. In der Stadt Nettersheim – einer Stadt mit einem ausgeglichenen Haushalt – hat nach Aussagen des Bürgermeisters Pracht die Gründung einer Haushaltskommission, bestehend aus Mitgliedern der Ratsfraktionen, viel Positives bewirkt.

Die FDP-Fraktion hat in den Ausschussberatungen erneut eine Initiative zur Haushaltskonsolidierung ergriffen und vorgeschlagen, nach dem Vorbild des Haushaltsbegleitbeschlusses (HBB) zum Haushalt 2005 einen Haushaltskonsolidierungsbeschluss zu fassen. Die nachhaltige Konsolidierung des Haushaltes sollte in einem viergliedriges Konzept umgesetzt werden:

1. Weitere Einsparungen

- Wie 2005 Überprüfung der Kriterien der Vereinsförderung, der Entgeltstruktur der Benutzung städtischer Räume, des Zuschussbedarfs der Stadtbücherei bzw. der Musik- und Kunstschule sowie der Satzungen der kostenrechnenden Einrichtungen bezüglich eines Aktualisierungs- bzw. ein Anpassungsbedarf.
- Darüber hinaus Überprüfung aller übrigen Ausgaben hinsichtlich Zweck, Umfang und Wirtschaftlichkeit, aber auch hinsichtlich der Leistungs- und Qualitätsstandards.

2. Verkauf nicht zur Aufgabenerfüllung benötigter Grundstücke.

3. Verbesserung der Einnahmen z.B. durch Gewinnung von Sponsoren- und Stiftungsgeldern.
4. Verstärkung der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und privaten Organisationen.

Die Verwaltung sollte dem Rat bis zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt über das Ergebnis der Prüfung berichten und Vorschläge zur Umsetzung der Maßnahmen machen.

Signal an die Bürgerinnen und Bürger!

Liebe Ratskolleginnen und Ratkollegen!

leider wurde unser Vorschlag eines Haushaltskonsolidierungsbeschlusses nur von der SPD-Fraktion und unserem parteilosen Kollegen Herr Tepasse unterstützt. Hierfür dankt die FDP-Fraktion ausdrücklich. Die Begründung der aus der Koalition, der Antrag sei verfrüht, kann die FDP-Fraktion nicht nachvollziehen. Wenn nicht jetzt, wann soll denn angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung ein solcher Beschluss gefasst werden. Der Hinweis, eines solchen Beschlusses bedürfe es nicht, weil in dem Produktbuch Haushaltskonsolidierungsziele enthalten seien und die Ausschüsse bei ihrer Arbeit immer auch die Haushaltskonsolidierung im Blick hätten, trifft bedingt zu.

Der Beschluss eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes wäre aber ein Signal an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger gewesen, was der Rat mittel- und langfristig zu tun gedenkt, um den Haushalt zukunftsfest zu machen. Dies hätte Vertrauen in die Politik unserer Stadt geschaffen!

Keine Zustimmung der FDP-Fraktion zum Doppelhaushalt 2013/14!

Liebe Ratskolleginnen und Ratkollegen!

Mit dem nun vorliegenden und zu beschließenden Entwurf wird – wieder einmal – leider die Chance des Einstiegs in eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung vertan. Der Haushalt ist teilweise so knapp kalkuliert, dass über- und außerplanmäßige Ausgaben schon jetzt absehbar sind. Ein Konzept zur Rückführung der Kassenkredite ist nicht sichtbar; ein ernsthafter Wille zu einem nachhaltigen Schuldenabbau ist nicht erkennbar.

Die FDP-Fraktion kann daher dem Doppelhaushalt 2013/14 nicht zustimmen.

Ich danke Ihnen!